

KasparX PROJEKTE

**Kinder- und Jugendhilfeprojekte
Hilfen zur Erziehung SGB VIII
Eingliederungshilfen SGB VIII & SGB XII**

Breitbendenstraße 39a

52080 Aachen

Fon: 0241/943236-0

Fax: 0241/943236-29

info@kaspar-x.de

www.kaspar-x.de

Wir haben keine Plätze...

wir haben Ideen

Mitglied im Arbeitskreis für Individualpädagogische Maßnahmen, A.I.M.

Leitgedanken individualpädagogischer Betreuungsangebote

Individualpädagogische Betreuungsangebote haben das Ziel, den individuellen Bedürfnissen und komplexen Problemlagen unserer Klienten gerecht zu werden. Kinder, Jugendliche oder behinderte Menschen, die aus verschiedenen Gründen nicht gruppenfähig sind oder "einfach" ganz besonders intensive Nähe, Zuwendung oder familiäre Nestwärme suchen, die in problematischen Umfeldern leben und deren positive Entwicklung dort gefährdet scheint, bedürfen einer intensiven individualpädagogischen Betreuung, wie sie im Kinder- und Jugendhilfegesetz verankert ist (**§§27ff SGB VIII und §41**).

Mit der Aufnahme in einen geschützten Rahmen wird ein Zugang ermöglicht, der die individuelle Problematik erkennen lässt. Viele Betroffene haben auf Grund ihrer persönlichen Geschichte das Vertrauen zu sich, aber auch zu Erwachsenen und anderen unterstützenden Personen in den wesentlichen Grundzügen verloren. Die anfängliche Ablehnung, sich einer solchen Intensivbetreuung zu stellen, oft begründet in der Angst, erneut enttäuscht zu werden, lässt zunächst annehmen, dass die beschriebene Nähe zu bedrohlich wirkt und somit eine Überforderung darstellt. Dem begegnen wir mit einer Grundhaltung, welche geprägt ist durch eine authentische Betreuerpersönlichkeit in Verbindung mit einem hohen Maß an Fachlichkeit, getragen von dem Netzwerk unserer Einrichtung.

Die Frage, was für uns **Individualpädagogik** bedeutet, beantworten wir mit dem Engagement, der Kreativität, der Persönlichkeitsstärke und dem Verantwortungsbewusstsein jedes einzelnen Mitarbeiters. Individuell zu handeln, erfordert zudem die strukturelle Notwendigkeit, vielfältige Ressourcen im Netzwerk der Einrichtung zur Verfügung zu stellen bzw. kontinuierlich weiter zu entwickeln.

Alle Jugendhilfemaßnahmen werden durch unsere Koordinatoren und Gruppenleiter intensiv begleitet und beraten. Die Jugendlichen haben in diesem System einen festen und direkten Ansprechpartner auch außerhalb ihrer eigentlichen Betreuungsstelle, der auch unabhängig von Krisen in regelmäßigem Kontakt zu ihnen steht und Kontinuität auch bei notwendigen Wechseln der Betreuungsstellen oder Ortswechselln anbietet. Bei Krisen ist der Koordinator für Mitarbeiter und Jugendliche der erste Ansprechpartner. Alle Koordinatoren sind wiederum in ein Leitungsteam eingebunden, in dem Fallverläufe regelmäßig reflektiert werden. Bei Loyalitätskonflikten zwischen Betreuerberatung und Vertretung für den Jugendlichen kann jederzeit eine Co-Koordination oder die Leitung hinzugezogen werden. Dem gesamten Netzwerk stehen bei Bedarf ausgebildete Kinderschutzfachkräfte zur Verfügung. Externe Supervision unterstützt unsere Teams und die einzelnen Mitarbeiter.

Kaspar-X Kinder- und Jugendhilfeprojekte führt seit 1993 individualpädagogische Maßnahmen im In- und Ausland durch. Auf der Grundlage von Qualitätsmerkmalen und Standards für Träger von

individualpädagogischen Leistungen der Jugendhilfe werden speziell für den einzelnen Jugendlichen, jungen Erwachsenen und behinderten Menschen ambulante oder stationäre Betreuungssettings eingerichtet oder vorhandene unterstützt.

Als Jugendhilfeeinrichtung verfügen wir über vielfältige Erfahrungen in der Betreuung von verhaltensauffälligen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rahmen dezentralisierter Betreuungsangebote im In- und Ausland.

Auf der Grundlage des SGB XII haben wir darüber hinaus in Einzelvereinbarungen mit dem LVR immer wieder geistig und psychisch behinderte Menschen stationär und ambulant betreut, denen im Rahmen einer regulären gruppenpädagogischen Betreuung kein Angebot gemacht werden konnte. Im Rahmen von Einzelfallentscheidungen führen wir auch Eingliederungshilfen für behinderte Menschen gemäß § 53 SGB XII durch. Das Interesse an einer fachübergreifenden Zusammenarbeit mit unserem Betreuungsansatz beruht vor allem auf den umfassenden Erfahrungen mit verhaltensauffälligen Klienten, für die unser individuell-integrativer Ansatz erhebliche Entwicklungschancen mit sich bringt. Hierbei spielen die persönliche Situation, die Erfahrungen und die Ressourcen des Hilfe suchenden Menschen eine zentrale Rolle. Die Abstimmung verschiedener Betreuungsintervalle auf den jeweils aktuellen Hilfebedarf bezeichnen wir als

"Orientierung am Einzelfall"

Ein hohes Maß an Flexibilität, Toleranz, Ausdauer und Reflexionsvermögen bestimmt den professionellen Rahmen und bildet die Grundlage dafür, die Hilfe auf jeden Einzelfall sorgfältig abzustimmen und jeweils einen eigenen Entwicklungsraum zu schaffen, der den individuellen Bedürfnissen des Einzelnen gerecht wird. Die notwendige Balance zwischen Distanz und Nähe wird unterstützt durch den regelmäßigen internen und externen fachlichen Austausch aller Projekte. Bei Bedarf ergänzen externe therapeutische Kräfte den Prozess. Die Arbeit wird kontinuierlich mit den Erkenntnissen und Veränderungen in den Jugendhilfe- und Eingliederungsansätzen reflektiert und weiter entwickelt. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben uns deutlich gezeigt, dass eine individuelle Betreuungsmaßnahme erstaunlich viel Kraft und Mut mobilisieren kann. Entwickelt der Klient erstmals Ausgeglichenheit und Zutrauen zu sich, seinem Betreuer und seinem Umfeld, kann er seinem Bedürfnis nach Geltung und Selbstverwirklichung konstruktiv begegnen und, unterstützt durch positive Identifikationen und ein tragfähiges Beziehungsangebot, seinen persönlichen Lernprozess verfolgen und perspektivisch konkretisieren.

Individualpädagogik ohne Grenzen

Kaspar-X Projekte hält nicht nur Betreuungsangebote in unterschiedlichen stationären Wohnformen vor, sondern schafft in enger Zusammenarbeit mit

den zuständigen Fachkräften der Jugendämter oder sonstigen Diensten Lösungen, die dem individuellen pädagogischen und lebenspraktischen Unterstützungsbedarf entsprechen und sich in ihrer Ausgestaltung flexibel an die sich verändernden Bedarfe anpassen. Die Basis für den Tragfähigkeit der Projekte ist die Auswahl geeigneter Betreuerpersönlichkeiten und die Einmaligkeit ihres Angebotes. Durch sie wird die Differenzierung und Weiterentwicklung unserer Betreuungsvarianten ermöglicht. Die Betreuer, deren Familien, die dazugehörige Nachbarschaft, die Wohnungen oder Häuser, aber dann auch der dort integrierte Jugendliche oder behinderte Mensch bilden ein Gesamtsetting, welches sich in Folge als Standort entwickelt und in die Gesamtstrukturen von Kaspar-X Projekte eingebunden wird: ein Standort mit Kontinuität und Chancen für weitere Betreuungen, jedoch nur analog zum Ansatz des individuellen Hilfebedarfs. Die kontinuierliche fachliche Begleitung sowie die angeleitete kollegiale Supervision (Teamarbeit), ergänzt durch externe Supervision, bieten den Betreuern die notwendige Vernetzung, um auch in schwierigen Betreuungsphasen sicher zu agieren, das Setting weiter zu entwickeln und Abbruchrisiken zu minimieren. Die Betreuer der kooperierenden SPLG und Projektstellen durchlaufen einen an ihrem Erfahrungshintergrund orientierten Vorbereitungsprozess, der sicherstellt, dass die zur Verfügung gestellten Ressourcen dem Jugendlichen im Rahmen eines funktionierenden Helfernetzwerk zur Verfügung gestellt werden können.

Ergänzende stationäre Angebote wie z.B. das intensiv betreute Wohnen (IBW) orientieren sich an diesen Leitlinien individueller Betreuungsangebote.

Beschwerdemanagement und Partizipation

Der §8b SGB VIII (Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen) fordert die Entwicklung von „Verfahren der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an strukturellen Entscheidungen in der Einrichtung sowie zu Beschwerdeverfahren in persönlichen Angelegenheiten.“ Die Grundhaltung als individualpädagogisch orientierte Einrichtung impliziert schon konzeptionell ein hohes Maß an Partizipation, da kleine und sehr persönlich geprägte Betreuungssettings mit ihrem besonderen Beziehungsangeboten eine Beteiligung in sehr direkter Form ermöglichen. Im Umkehrschluss bedeutet das aber auch, dass die persönlich geprägten und dezentralisierten Angebote ein Eintreten für die persönlichen Belange (Beschwerde) an der Stelle erschweren kann, wo der/die Jugendliche sich mit seinem Anliegen oder der aktuellen Not alleine fühlt. Dem begegnen wir mit der intensiven Einbindung unserer koordinierenden Mitarbeiter in den Hilfeprozess, so dass dem Jugendlichen jederzeit eine ihm persönlich bekannte Fachkraft zur Seite steht. Darüber hinaus ist jeder Jugendliche in individuelle Strukturen an seinem Standort eingebunden. Über die Arbeit der Betreuungsstellen wird in den kooperierenden Institutionen informiert, die Betreuungsstellen arbeiten vernetzt und transparent. Darüber hinaus wird der/dem Jugendlichen zu Beginn der Hilfe eine „Rechtfibel“ mit Informationen zu seinen Rechten und externen Beschwerdemöglichkeiten zur Verfügung gestellt und besprochen. Dies ist auch Teil der ersten Hilfeplankonferenz.

Je nach Angebotsform werden die Möglichkeiten zu Beschwerdemöglichkeiten und Partizipation individuell ausdifferenziert. Die Pflege und Fortschreibung einer transparenten und für Kritik und Anregungen offenen Einrichtungskultur ist für uns die Basis eines lebendigen Umgangs mit Beschwerden und Partizipation.

Zielgruppe

- Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer Auffälligkeiten nicht der gruppenorientierten Erziehung zuzuordnen sind und eine Intensivbetreuung benötigen
- Jugendliche, für die alternativ zur Jugendstrafe / -arrest Jugendhilfe greifen kann
- Jugendliche und Erwachsene, die aufgrund ihrer Behinderung Anspruch auf eine Eingliederungshilfe haben
- Jugendliche in besonderen Lebenslagen (z.B. unbegleitete minderjährige Flüchtlinge)

Aufnahmealter

- ohne Altersbeschränkung

Qualitätssicherung

- Fortschreibung der Konzeption
- Leistungsvereinbarung
- Qualitätsentwicklungsvereinbarung
- Qualitätsdialog mit dem örtlichen Jugendamt und dem Landschaftsverband Rheinland
- Qualitätsdialog mit anderen Einrichtungen der Jugend- und Eingliederungshilfe
- Gewährleistung von Dienst- und Fachaufsicht
- Gewährleistung gültiger Standards (LVR/A.I.M.)
- Externe Supervision
- Organisationsberatung
- Gremienarbeit

Betriebserlaubnis nach SGB VIII, erteilt durch die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe, das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, das Hessische Sozialministerium und das Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie (Landesjugendämter).

Kosten

Gestaffelte Tageskostensätze oder Fachleistungsstunden analog den Entgeltvereinbarungen und Leistungsbeschreibungen.

Das Stammhaus Breitbendenstraße

Moderne Kommunikationstechnik sichert eine Erreichbarkeit in Notfällen auch rund um die Uhr. Unser Büro bietet Räumlichkeiten für die Verwaltung, für Besprechungen, Teamsitzungen, Schulungen und Gruppenangebote. Darüber hinaus dient das Büro als Anlauf- und Beratungsstelle für Hilfesuchende. Die Kommunikation und Organisation der stationären und flexiblen Hilfe läuft hier zusammen. Individuelle Lösungen und der konkrete Hilfeansatz werden durch Fachpersonal im Leitungsteam ermittelt und auf den Weg gebracht. Externe Supervision und Organisationsberatung unterstützt die Weiterentwicklung der Angebote. Neben der Möglichkeit für Notaufnahmen verfügt das Stammhaus über eine Trainingswohnung.

Das Projekt zur Schulhinführung unseres Kooperationspartners Kaspar-Xchange verfügt über eigene Räumlichkeiten im innerstädtischen Bereich (Büro, Küche, Unterrichtsräume, Werksatt, Veranstaltungsraum mit technischer Ausstattung und Möglichkeiten für künstlerische Arbeitsangebote).

Hilfeformen und Ressourcen

Standprojekte im Inland und der Euregio (Grenzgebiet Belgien und Niederlande)

- Einzelbetreuung im und am Haushalt des Betreuers
- Kriseninterventionen
- Inobhutnahmen
- Pädagogische Clearingphasen
- Kurzzeitprojekte und Time-Out Maßnahmen

Jugendliche leben hier in Gemeinschaften mit ihren Betreuern zusammen. Die strukturellen Ressourcen werden durch die am Projekthaus anliegenden Apartmentwohnungen oder Räumlichkeiten im Haus der Betreuer ermöglicht. Viele Jahre aktiver individualpädagogischer Tätigkeit haben einen großen Pool vielfältigster Arbeits- und Freizeitprojekte geschaffen (siehe auch Kurzzeitprojekte und Time-Out Maßnahmen).

In den ländlichen Regionen der Eifel, Saarkant, Hessen und Thüringen und dem nahe gelegenen Grenzgebiet (NL und B) nutzen Betreuerpaare und Einzelbetreuer die Möglichkeiten der ländlich und abgeschieden gelegenen Standorte als Medium zur intensiven Einzelfallhilfe.

In der grenznahen Region zu Aachen leben die Jugendlichen mit den infrastrukturellen Möglichkeiten der Stadt Aachen. Die Zusammenarbeit mit den belgischen und niederländischen Behörden ist gegeben. Im Einzelfall sind die belgischen und niederländischen Jugendhilfestellen im Rahmen der Amtshilfe Partner für das Landesjugendamt Rheinland, wobei die Kriterien des SGB VIII mitgetragen und erfüllt werden.

Ziel der Maßnahmen ist es, individuelle Bedingungen anzubieten, die der Jugendliche als Chance erleben kann und entsprechend seiner eigenen Möglichkeiten nutzen lernt.

Die Betreuungsintensität wird in einem ausgewogenen Verhältnis von Nähe und Distanz in angemessenen Schritten vom Bedarf des Jugendlichen gesteuert. Die angebotene Nähe ermöglicht es dem Jugendlichen, auch Rückschritte zu machen und sich trotzdem im Schutz einer intensiven Bindung und eines zuverlässigen Unterstützungsangebotes zu befinden. Die beginnende Betreuungsintensität entspricht der Intensiven Einzelfallhilfe, einer 1:1 Betreuung.

Im Einzelfall besteht die Möglichkeit einer Co-Betreuung. Bei einer Co-Betreuung werden die alltägliche Grundversorgung und die Betreuung "rund um die Uhr" durch das Standprojekt sichergestellt. Die Betreuung wird durch einen externen Betreuer ergänzt, der spezifische Betreuungsbereiche in enger Kooperation mit der Projektstelle übernimmt. Diese Form der Betreuung ermöglicht uns die gezielte Erweiterung eines Settings mit spezifischen Kompetenzen und eröffnet weitere Gestaltungsspielräume. Geeignet ist diese Betreuungsvariante auch auf dem Weg zur Verselbstständigung, wenn eine Überleitung in das IBW oder in die eigene Wohnung langfristig in Kontinuität durch eine Fachkraft umgesetzt werden sollte.

Ein Projekthaus (Kernhaus) dient als Notaufnahmestelle, zur Inobhutnahme, für Clearing- und Motivationsphasen und zur Krisenintervention für Jugendliche aus laufenden Projektstellen von **Kaspar-X Projekte**. Die im Projekthaus lebenden Betreuer ermöglichen den Jugendlichen die Anbindung an **Kaspar-X Projekte** und gewährleisten in Zusammenarbeit mit ergänzenden Betreuungskräften die Planung und Ausgestaltung weiterer Betreuungsintervalle.

Im Rahmen von Einzelfallvereinbarungen mit dem Kostenträger fand dieses Konzept mehrfach auch sinnvolle Anwendung für die Arbeit mit seelisch, psychisch und geistig behinderten Menschen.

Standprojekte Ausland

- Einzelbetreuung im und am Haushalt der Betreuer zzt. in Spanien (Festland, Kanaren, Mallorca), Polen, Italien (Sardinien), Österreich u.a. Ländern im europäischen Ausland, die aufgrund des Projektcharakters variieren können,
- Reiseprojekte
- Kurzzeitprojekte und Time-Out Maßnahmen

Auslandsprojekte stellen in der Regel einen integralen Bestandteil einer individualpädagogischen Gesamtmaßnahme dar. Der Aufenthalt in einem Standprojekt im Ausland kann je nach individuellem Hilfebedarf variieren. Abhängig von der jeweiligen Indikation bieten wir Kurzzeitprojekte, Time-Out Maßnahmen von sieben Tagen bis zu mehreren Monaten, Projektaufenthalte zur Berufsorientierung, "Patenfamilien" und im Einzelfall auch langfristige Aufenthalte mit der zeitlichen Orientierung am erreichten

Schulabschluss, Berufsausbildung oder Verselbstständigung an. Alle Maßnahmen beginnen grundsätzlich mit der Vorbereitung und Aufnahme in Deutschland und haben die Reintegration in die Lebenszusammenhänge in Deutschland zum Ziel.

Für viele Jugendliche ist der aktuelle Lebensmittelpunkt durch z.B. stark gestörte Familienstrukturen, lokale Szenen (Drogen-/Prostitutionsmilieu, Peergroups etc.) in Deutschland eine Sackgasse. Auch einzel- oder gruppenpädagogische Betreuungsangebote schaffen es dann häufig nicht, diese Jugendlichen so zu binden, dass sie sich einlassen können und eine positive Entwicklung initiiert werden kann.

Eine besondere Chance bietet in vielen Fällen ein individualpädagogisches Betreuungsangebot im Ausland, wo der Jugendliche fern von den Einflüssen seines gewohnt negativen Umfeldes zu sich und seinen eigentlichen Bedürfnissen finden kann. Wichtige Aspekte für eine Neuorientierung können dabei die Einflüsse und das Kennenlernen einer anderen Kultur und Sprache sein. Die häufig eintretende Entspannung nach einer ersten Phase der Eingewöhnung eröffnet die Chancen, im fremden Umfeld neue Verhaltensmuster zu entwickeln und die eigenen Ressourcen wahrzunehmen und individuell zu erschließen. Ein Aufenthalt im Ausland kann eine `Initialzündung` (z.B. Reiseprojekt) oder auch eine längerfristige stationäre Betreuungsmaßnahme sein und ist abhängig von der individuellen Situation und dem Alter des Jugendlichen.

In Zusammenarbeit mit unseren Koordinatoren in Portugal, Spanien, den Kanaren und Irland wird der Jugendliche für eine angemessene Zeit von ausgewählten Betreuern mit entsprechender fachlicher Kompetenz betreut. Eine wichtige und zentrale Voraussetzung für die kontinuierliche Arbeit mit den Jugendlichen ist auch hier das bestehende Netzwerk aus Koordination und Betreuungsstellen in dem jeweiligen Gastland. Es sichert zum einen die kollegiale und stützende Zusammenarbeit der betreuenden Mitarbeiter in einem Team und ermöglicht zum anderen das Auffangen des Jugendlichen in Krisensituationen. Die Arbeit im Netzwerk bietet darüber hinaus eine Verknüpfung von persönlichen und fachlichen Ressourcen, welche die Chancen einer positiven Entwicklung vergrößern und das Risiko eines Abbruchs reduzieren.

Die ansässige Projektleitung/Koordination entspricht den Erwartungen und Standards unserer Einrichtung, sichert die Krisenintervention sowie die fachliche Begleitung der Betreuungsstellen. Die enge Zusammenarbeit mit der Projektleitung von *Kaspar-X Projekte* in Aachen gewährleistet für den Jugendlichen und weitere Partner und Bezugspersonen im Hilfesystem die Verlässlichkeit und Kontinuität auch bei Veränderungen der Hilfe.

Die Rückführung und eine individuell abgestimmte weitere Betreuung in Deutschland werden durch unser Projekt gewährleistet und sichergestellt. Analog zu den Qualitätsstandards für Auslandsmaßnahmen sehen wir uns als gesamtverantwortlich für die korrekte und verantwortungsvolle Durchführung der Maßnahme. Die mit dem Landesjugendamt verbindlich vereinbarte Selbstverpflichtung ist als maßgebliche Orientierung zur Durchführung der Betreuungsstandards zu verstehen und bei der Hilfeplanung unerlässlich.

Die gleichen Qualitätsstandards gelten ebenfalls für unsere Projektstellen im Grenzland.

Kurzzeitprojekte und Time-Out Maßnahmen

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Trägern im In- und Ausland werden gruppenpädagogische Erlebnismaßnahmen durchgeführt, z.B. Bootsbau, Filmprojekte, Reitprojekte, archäologische Ausgrabungen. Die Durchführungszeit solcher Maßnahmen variiert von sieben Tagen bis zu mehrere Monate.

Nach demselben Prinzip organisieren wir für unsere Projektstellen und Kleingruppenangebote Projekte und Auszeiten ("Time-Out") in Form dezentralisierter Angebote als Teil der Gesamtmaßnahme. Klar definierte Projektphasen ermöglichen dem Jugendlichen spezifische Erfahrungen in den Bereichen Integration in Arbeit/Schule und soziale Integration in unterschiedlichen Kontexten zu machen. Der "Blick über den Tellerrand" eröffnet die Chance dokumentierter positiver Ereignisse für die eigene Biografie (z.B. Praktikumszeugnis, Werkerbescheinigung, selbst erstellte Dokumentation über Teilnahme an einem Entwicklungshilfeprojekt u. ä.) In Krisenzeiten schaffen die Projekte eine Möglichkeit, deeskalierende Auszeiten mit positiven Inhalten zu füllen und auf diesem Wege Abbrüche zu minimieren.

Für die Projektphasen steht uns ein Netzwerk von Angeboten zur Verfügung: Arbeitsprojekte in einer alten Hofanlage in Norddeutschland, Projekte auf Reiterhöfen im In- und Ausland, Projektstellen mit handwerklichen Betätigungsfeldern im In- und Ausland, Teilnahme an nachhaltigen Entwicklungshilfeprojekten in Indien und Namibia, Naturschutzprojekten u.a..

Für einige Jugendliche haben sich aus derartigen Projekten "Patenfamilien" entwickelt, die von dem Jugendlichen als sein erweitertes, persönliches Lebensumfeld erlebt und immer wieder genutzt werden. Je nach Projektort, Themen und Reisekosten können Zusatzkosten entstehen, die im Vorfeld einer Maßnahme thematisiert und zusätzlich bewilligt werden müssen.

Flüchtlingsarbeit – Betreuungsangebote für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Die Stadt Aachen erlebt seit einigen Jahren als Grenzstadt eine wahre Flüchtlingsschwemme. Jugendliche Flüchtlinge aus den Krisengebieten der Welt werden an der Grenze aufgegriffen und auf der Basis des SGB VIII durch das Jugendamt, kooperierende Jugendhilfeträger und andere wichtige Institutionen im Netzwerk versorgt. Am Ende einer oft langen und lebensgefährlichen Odyssee ist es zunächst einmal besonders wichtig, dass die Jugendlichen zur Ruhe finden können und sich sicher und

versorgt fühlen. Diese gesicherten Bedingungen werden den jungen Menschen im Rahmen der Jugendhilfe angeboten.

2012 zum ersten Mal mit dieser Problematik konfrontiert, haben wir die ersten Jugendlichen in unsere bestehenden Angebote integriert, hier vor allem in freien Kapazitäten des Fachbereichs Intensiv Betreutes Wohnens (IBW), den wir zu dieser Zeit als einziger Träger in der Stadt Aachen in der Form betrieben haben. Schnell stellte sich heraus, dass diese Angebotsform in einer ausdifferenzierten Form zwar hoch geeignet für die Weiterbetreuung der jungen Flüchtlinge ist, es aber Vorstufen benötigt, um dem Bedarf an Erstversorgung, ausländerrechtlichen Aufgaben, ersten Integrationsschritten und der Gesundheitsfürsorge angemessen zu begegnen. In enger Zusammenarbeit mit der Stadt Aachen und anderen Trägern der Jugendhilfe hat sich eine tragfähige Gesamtkonzeption entwickelt, die in einem mehrstufigen Konzept Angebote von der Erstversorgung bis zur Verselbstständigung bereithält.

Betreuungshaus Hüttenstraße - Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

In diesem Netzwerk stellt das Betreuungshaus Hüttenstraße einen wichtigen Baustein zur Verfügung, der nach dem Aufgreifen durch die Bundespolizei und einer Erstversorgung das Angebot einer Unterbringung i.V.m. einem flexiblen Clearingmodul zur Verfügung stellt. Es werden neun Plätze auf der Basis einer Regelgruppe bereitgehalten. Das Clearingmodul ist optional und für Jugendliche gedacht, die direkt nach der Erstversorgung aufgenommen werden. Nach einem festen Ablaufplan nimmt das Clearing alle persönlichen und rechtlichen Fragen und Aufgaben ins Visier und erstellt zum Abschluss der Clearingphase einen entsprechenden Statusbericht. Im Hilfeplangespräch wird auf dieser Basis dann über den weiteren Verbleib in der Gruppe oder die Vermittlung in ein Folgeangebot beraten.

Daran anschließend können dann weitere Schritte der Verselbstständigung (IBW, ambulante Betreuung) geplant und aus einer Hand umgesetzt werden. Es findet eine intensive Zusammenarbeit im Trägerverbund und mit anderen Trägern innerhalb und außerhalb der Jugendhilfe statt.

Betreuungsangebot IBW (Intensiv Betreutes Wohnen)

Kaspar-X Projekte stellt eingerichtete Apartments oder Zimmer in Wohngemeinschaften zur Verfügung. Alle Wohnungen befinden sich in gut erreichbaren und infrastrukturell gut angebundenen Umfeldern.

Grundsätzlich hat der Jugendliche die Möglichkeit, seinen Wohnraum in Absprache mit dem Betreuer selbst zu gestalten. Der Wohnraum ist so ausgewählt, dass eine soziale Integration in das Wohnumfeld umsetzbar ist. Die räumliche Nähe ist so gewählt, dass aufsuchende Kontakte durch die betreuenden Mitarbeiter ohne längere Wegezeiten umsetzbar sind.

Dies ermöglicht auch kurzfristige und sporadische Betreuungstermine und stellt die Grundlage für eine dem Bedarf angepasste unmittelbare und kontinuierliche Bezugsbetreuung dar. Die Bezugsbetreuung wird bei Bedarf durch weitere Mitarbeiter aus dem ambulanten Team ergänzt (Vertretung, spezielle Angebote). Die Einzelbetreuung durch die Bezugsbetreuung wird bei Bedarf nach sozialer Integration und Gruppenhinführung durch das Angebot von Freizeitgruppen ergänzt. Für Notfälle besteht eine Rufbereitschaft rund um die Uhr. Umfangreiche Erfahrungen und Ressourcen in der ambulanten Betreuung sichern eine Fortführung und "Betreuung aus einer Hand", wenn der Bedarf an Verselbstständigung im eigenen Wohnraum als folgerichtiger Entwicklungsschritt gereift ist. Sollte im Falle einer Veränderung der Anspruchsberechtigung eine Eingliederungshilfe gemäß SGB XII indiziert sein, begleiten wir nahtlos die Überleitung in das neue System und ermöglichen so Beziehungs- und Betreuungskontinuität.

Die IBW Angebote für unsere jungen Flüchtlinge finden i.d.R. in Wohngemeinschaften statt und sind konzeptionell auf die speziellen Anforderungen zugeschnitten.

Erziehungsstellen

Erziehungsstellen sind Familien, Lebensgemeinschaften und Einzelpersonen mit pädagogischer Qualifikation, die ein bis zwei Kinder bzw. Jugendliche in ihren Haushalt aufnehmen. Das Setting bietet familiäre Geborgenheit, verbunden mit den Möglichkeiten professioneller pädagogischer Interventionen.

Im Fachbereich Erziehungsstellen als eine weitere Form der familienanalogen Betreuungen, kooperieren wir mit unserer Partnerorganisation Kaspar-X Intensivpädagogische Netzwerke. Weitere Informationen: www.kaspar-xnet.de

Ambulante Maßnahmen in der Jugendhilfe (SGB VIII)

- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Intensive Einzelfallhilfe
- Clearing und Diagnose
- Lebenspraktische Maßnahmen
- Gruppenhinführung
- Schulhinführung
- Arbeitshinführung
- Elternberatung, Elterntraining
- Eingliederungshilfen (§ 35a & § 35a i.V.m. §41 SGB VIII)

Flexible ambulante Betreuung

Ausgehend vom individualpädagogischen Ansatz ist die ambulante Betreuung von Kindern, Jugendlichen, Familien und behinderten Menschen ein fester Bestandteil unseres Angebotes. Form und Umfang der Betreuung ergeben sich aus der individuellen Notwendigkeit des Einzelfalles und können bedarfsgerecht entsprechend den oben angeführten Bausteinen ausgestaltet werden. Detaillierte Informationen über die einzelnen Bausteine können als PDF-Datei eingesehen oder herunter geladen werden. Auch hier gilt es in erster Linie, ähnlich der Entwicklung im stationären Setting, auf der Basis einer vertrauensvoll aufgebauten Beziehung mit dem Klienten Ressourcen und Fähigkeiten zu entwickeln, seine Verselbstständigung zu fördern und gemeinsam mit ihm persönlich bedeutsame und erreichbare Ziele zu finden und zu verfolgen, wobei die Eltern- und Umfeldarbeit einen besonderen Stellenwert hat. Viele unserer MitarbeiterInnen verfügen über besondere Qualifikationen in der systemischen Familienarbeit bzw. andere therapeutische Zusatzausbildungen.

Familienorientierte Beratung und Betreuung

Ein differenziertes Beratungs- und Betreuungsangebot soll die Familien als Einheit stärken, da dies dem Kind in seiner Entwicklung am meisten nützt. Durch die Kooperation mit der Familie werden familiäre Ressourcen und sie umgebende Netzwerke, wie z. B. Freundeskreis, Schule oder Verein, genutzt. Es gilt ebenso, die individuellen Ressourcen und Fähigkeiten der Familienmitglieder nutzbar zu machen, wie die Erziehungskompetenz der Eltern weiter zu entwickeln.

In der Klärungsphase der familienorientierten Beratung und Betreuung werden gemeinsam mit den Klienten die Problemlage ebenso wie die Ressourcen erfasst, die Ziele entwickelt und ein Plan für die weitere Zusammenarbeit erstellt.

In den nächsten Monaten steht die kontinuierliche Beratung im Mittelpunkt der Veränderungsarbeit. Sie wird gegebenenfalls sowohl durch lebenspraktische Maßnahmen oder therapeutische Unterstützung als auch durch intensive ambulante Einzelfallhilfen ergänzt.

In der Phase der Konsolidierung geht es darum, die eingeleiteten Veränderungen nachhaltig im Lebensalltag der Familie zu stabilisieren. Dabei werden die für die Familie bedeutsamen Netze weiter einbezogen und die Betreuungsintensität reduziert.

Diagnostik

Um bei Bedarf eine enge Verzahnung pädagogischer Intervention mit psychiatrischer Fachlichkeit gewährleisten zu können, kooperieren wir intensiv im Trägerverbund von [Kaspar-X Projekte](#), [Kaspar-X Intensivpädagogische Netzwerke](#), [Kaspar-Xchange](#) und [1-2-Go! Klinische Jugendhilfe](#) und erreichen so eine interdisziplinäre Kompetenz.

Ziel der Zusammenarbeit ist eine umfassende Diagnostik (Zusatzangebot) und Anfangsbegleitung, welche kinder- und jugendpsychiatrische Aspekte des Verhaltens, Erlebens und Wahrnehmens in einer zeitnahen und prozessorientierten Form zu integrieren hilft. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass unser individueller Ansatz pädagogischer Intervention seine Wirkung nur nachhaltig stabilisierend entfalten kann, wenn die biographisch bedingten psychiatrischen Auffälligkeiten vor dem Hintergrund ihrer Entstehung konsequent mit einbezogen werden.

Die 1-2-Go! Klinische Jugendhilfe erstellt in enger Zusammenarbeit mit der Koordination und den Betreuern eine differenzierte Diagnostik nach folgenden Gliederungspunkten:

- ✓ Erarbeitung der Problemstruktur
- ✓ Anamnese
- ✓ Exploration des Kindes oder des Jugendlichen und bei Bedarf der Angehörigen
- ✓ Differenzierte fachärztliche Stellungnahme
- ✓ Vermittlung der Erkenntnisse in die Praxis und Entwicklung einer konkreten Interventionsstrategie und deren Umsetzung
- ✓ Fallbegleitung, die eine enge Verzahnung pädagogischer Intervention mit psychiatrischer Fachlichkeit gewährleistet

Die in Punkt 6 beschriebene Fallbegleitung kann bei Bedarf im Rahmen der konsiliarärztlichen Tätigkeit durch Herrn Dr. med. Murafi (Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie / Psychotherapie und Psychotherapeut für Erwachsene) geleistet werden.

Bei der gesamten Vorgehensweise handelt es sich nicht um eine isolierte medizinisch-psychiatrische Diagnostik, sondern um eine die Jugendhilfemaßnahme und die Ziele der HzE im besonderen Maße integrierende Vorgehensweise, welche gerade für stark belastete Jugendliche eine erhebliche Prognoseverbesserung mit sich bringen kann. Darüber hinaus wirken sich die umfangreichen Erkenntnisse in vielen Fällen auch auf eine optimale Ressourcennutzung im Sinne einer langfristig und ökonomisch ausgerichteten Jugendhilfeplanung aus. Gerade bei komplexen Fallkonstellationen mit dem Bedarf spezifischer Ergänzungsangebote kann der gezielte Einsatz hier optimaler geplant und der jeweils verantwortlichen Kostenträgerschaft zugeordnet werden.

Kontakt:

Kaspar-X Kinder- und Jugendhilfeprojekte

Breitbendenstraße 39a, 52080 Aachen

E-Mail: info@kaspar-x.de

Homepage: www.kaspar-x.de

Zentrale und Verwaltung

Fon: (0241) 943236-0

Fax: (0241) 943236-29

Kaspar-X Kinder- und Jugendhilfeprojekte GmbH & Co KG

Sitz: Aachen / Registergericht: Amtsgericht Aachen / HRA 8467

Persönlich haftende Gesellschaft: Kaspar-X Verwaltungs GmbH

Sitz: Aachen / Registergericht: Amtsgericht Aachen / HRB 18818

Geschäftsführer: Roland Lommen, Gisela Bohm, Stefan Sauermann